

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Zu Verlage der Essenbartschen Erben.  
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 74. Freytag, den 16. September 1814.

Aus Westphalen, vom 28. August.

Das Schicksal so vieler und zum Theil beträchtlicher Deutscher Volksmassen und Länder, welche durch das Schwert der Verbündeten frey geworden sind, ohne so gleich durch Anschließen an größere Staats-Verbindung das ehemalige festere Bestehen wiederfinden zu können, wird hoffentlich nicht erst am Schlusse, sondern gleich nach der Eröffnung der großen Verhandlungen in Wien entschieden werden. Soviel des Alten ist durch die Zeit unwiederbringlich hinweggeschwemmt, daß nur eine träumende Sehnsucht an der Stelle von Manchem noch übrig ist. Unter diesen Umständen dürfen nicht alle einzelnen und örtlich begebenen Wünsche, Vorlieben, Andenken und Einbildungen sich anmaßen, für sich allein, dem Ganzen zum Trotz, fortbestehen zu wollen: die Hingebung an ein höheres Ganze, so hassenwürdig, wenn Unterdrückung sie befehlt, ist schön und edel, sobald Kräftigung der Freiheit sie erheischt. Die Neigungen der Völker dürfen, wenn sie geehrt seyn wollen, nicht unmundtäg erscheinen, das würden sie aber, sobald sie den Standpunkt der Gegenwart verlohren. Hier gilt es nicht, was ein Staat einst war und seyn wollte, sondern hier gilt es, was ein Staat jetzt ist, um zu entscheiden, ob er die Zuneigung der Herzen, das Zutreffen der Geister, das Anschließen der Länder verdiene. Freilich sind diejenigen Völker am glücklichsten, deren Loos längst entschieden ist, und nicht wieder zweifelhaft werden kann, die sich zu dem vereint fählen, was sie einzig zu seyn wünschen. Den Preußen besonders mag dieses erhebende Gefühl angehören, die nicht nur sich selbst glorreich erhalten, sondern auch die an Gesinnung und Kraft immer gleichgeliebten Brüder dem Helbenvolke, dem sie entrispen waren, durch siegreiche Waffen wieder beigefellt haben. Nirgends wie hier hat das edle Feuer des Vaterlandes so heilig gebrannt, so hell beleuchtet, nirgends so wie hier der Geist der bessern Zeit geweht, die That der Freiheit so das ganze Volk durch-

drungen. Die Liberalität, welche seit Friedrich dem Großen der kühne und großartige Character dieses Staates, über dem mit besonderer Vorliebe die strebende Menschheit zu wachen scheint, unter allen Umständen geblieben ist, wird mehr und mehr der allgemeine Character, das unverweigerliche Bedürfnis des ganzen Zeitalters. Eine bewirktere Liebe, eine freiwilligere Hingebung zeigt die Geschichte nicht, als welche die Preußen in diesen Zeiten für ihr Vaterland, für ihren König dargethan haben, in dessen Tugenden der feste Sinn, einzig das Heil und die Wohlfahrt der um seinen Thron versammelten Völker zu wollen, weit über den Kreis der Seinen hinaus huldigend erkannt wird. Was dürfen wir uns nicht versprechen von solchem Verein der herrlichsten Eigenschaften, welche Volk und Herrscher jetzt in ungeführter Wirksamkeit entsalten!

Stockholm, vom 28. August.

Der letzte von den Gränzen Norwegens angekommene Courier hat die angenehmsten Nachrichten von dem hohen Wohlfeyn Ihrer Majestäten, des Königs und der Königin, wie auch Ihrer Königl. Hoheiten, des Kronprinzen von Schweden und des Herzogs von Südermannland, mitgebracht. Se. K. H., der Kronprinz, hatten sich nach dem Glommen begeben, um die Stellung der Schwedischen Armee in Augenschein zu nehmen, und wurden den 22sten dieses wieder in Frederikshall zurück erwartet. Ein Theil der Schwedischen Truppen hat schon Befehl erhalten, nach seinen Standörtern zurück zu kehren, und es ist entschieden, daß die Landwehr unverzüglich sich nach Hause begiebt. Der Convention zufolge, war auch die Norwegische Armee größtentheils aufgelöst und verabschiedet, und die Normänner, die ihre Söhne und Verwandte zurückkehren sehen, freuen sich über die Veränderung der Lage der Dinge, die ihnen verspricht, daß die Thronen sich nicht mehr den Gefahren des Kriegs bloß stellen werden.

Dagegen hat der große Haufe in Christiania, als er sich in feiner Hoffnung einer leicht zu gewinnenden Selbstständigkeit getäuscht sah, ein Mißvergnügen geäußert, welches in Thätigkeiten gegen diejenige ausgebrochen ist, die vorhin mit ihren Versprechungen ihren Muth zu beleben suchten. Das Haus der Generals Harthausen wurde geplündert, General Staffeldt aufgesucht und verfolgt.

Zufolge officieller Nachricht an das Königl. Schwedische Commerc Collegium ist in Spanien ein Königl. Decret erlassen, worin bestimmt wird, daß der Verkauf von Toback, Pulver, Lack und Charren wieder Regal ist und fortan allein von den reale destangos (Kron-Magazinen) geschieht, und wer sich erlaubt, sich in Handel mit diesen Waaren einzulassen, zufolge der im Mai 1802 gegebenen Verfügungen, nebst dem Verlust der Waare, mit 10jährigem Gefängniß in einer Afrikanischen Niederlassung bestraft wird.

In einem Ocean am 20sten Juli ertranken auf dem Wettersee der Ober-Mechanicus des Götha-Canals, Major und Wasa-Ritter Bagge, und der Nivoeur Mr. Fr. Copenhagen, vom 2. Sept.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät der König am 2ten dieses des Abends eine Reise von hier nach Wien antreten. Allerhöchst dieselben, welche sich zu Gravenstein bei Ihrer Durchlauchtig:n Schwesler, der Herzogin von Augustenburg, und zu Louisenlund bei Höchstdero Herrn Schwiegervater, dem Landgrafen von Hessen-Cassel, eine kurze Zeit aufhalten wollen, werden am 9ten dieses zu Arena eintreffen. Se. Excellenz, der geheime Staatsminister von Rosenanz, wird den König auf der Reise begleiten.

Gothenburg, vom 20. August.

Folgendes ist die Proclamation in extenso:

### Proclamation des Prinzen Christian Friedrich Normänner!

Als Wir nach Aufösung eurer Vereinigung mit Dänemark die Leitung der Angelegenheiten Norwegens übernahmen, wünschten wir, zu verhindern, daß kein Bürgerkrieg noch Vortheilhaftigkeit euer geliebtes Vaterland zerreißn möchte. Euer Wunsch rief Uns zu Norwegens Thron. Wir folgten eurem Rufe. Euer Zutrauen und die gute Sache beförderten unsere Ehereinahme. Wir beschlossen, Uns jeder Aufopferung zu unterwerfen, um euch jene Güter verschaffen zu können. Zwar hatten Wir die Gefahren vor Augen, die in einem ungleichen Kampfe unsere und eure Hoffnungen zu vernichten droheten; doch konnten Wir unmöglich denken, daß Europas mächtigste Staaten sich vereinigen würden, ein edles und unthüchtiges Volk, dessen billige Wünsche Freiheit, und dessen einziges Bestreben Unabhängigkeit war, zu unterdrücken.

Zurücklassen Wir die mächtigen Bündensverwandten Schweden, Uns durch ihre Absandten erklären, daß die Vereinigung Norwegens mit Schweden unwiderstehlich beschlossene sey. Es ist euch bekannt, daß Wir bereit waren, eine persönliche glückliche Lage anzunehmen, wenn die zusammenberufene Reichs-Versammlung fände, daß solches die Wohlfahrt des Volks befördern könne; es ist aber euch auch bekannt, daß die Bedingung, die damals zum Waffenstillstand vorgeschlagen wurde, von der Art war, daß Wir sie nicht annehmen konnten, bevor nicht das Kriegsalack versucht sey, indem sie mit dem Grundgesetz freitig war.

Wir müssen daher beklagen, daß Unser redliches Be-

streben, dem Reiche in Norwegen zu entgehen, fruchtlos gewesen. Die ausgedehnten Grenzen und Seeräufen Norwegens machten die Vertheilung der Truppen nothwendig. Schweden rüstete sich mit Anstrengung von verschiedenen Seiten, und ungewiß, auf welchen Theil des Reichs der Angriff geschehen könnte, mußten Wir eine Stellung wählen, durch die Wir sowohl die innern Provinzen des Reichs decken, als auch den bedroheten oder angefallenen Punkten zu Hülfe eilen konnten. Der Stimmten schien in dieser Hinsicht die besten Vortheile zu gewähren. Bei der Nachricht von dem Einbruch des Feindes über Idesletten und des Sveinesund eilten Wir, ein Armeecorps in Radesfad zu sammeln, um durch einen Angriff von dieser Seite den Feind vom weitern Vorschreiten zurück zu halten; indessen nöthigte Uns die unerwartete Uebergabe von Frederikstadt, den Stämmen zu verlassen, weil der Feind einen sichern Uebergang gesunden hatte, und den Weg nach Christiania sich eröffnen konnte.

Ueberlegen zur See, hätte der Feind durch schnelle Landung unsere rechte Flanke umgehen können. Eine langwierige Blockade der Englischen und Schwedischen Sees macht hätte die erforderliche Verproviantirung der Magazins verhindert, die schon beinahe ausgeleert waren, so daß der Mangel der vorzüglichsten Nothwendigkeiten schon drohete, den Muth zu brechen, den die Uebermacht des Feindes nicht bengen konnte. Die Absandten des 11. dieses Tages wurden von dem Englischen Ministerium nicht angenommen: sie kehrten ohne Hoffnung zu irgend einer Hülfe oder zur Milderung der feindlichen Maßregeln zu uns zurück.

Unter diesen Umständen schlug Schweden einen Waffenstillstand vor. Von den beiden Festungen, um deren Befestigung von Schwedischen Truppen bei den abgebrochenen Unterhandlungen gestritten worden war, war die eine schon in ihrer Gewalt. Das Kriegsalack hatte sich gegen Uns erklärt, und der fortgesetzte Kampf in solcher Lage hätte die Verheerung des Vaterlandes nach sich ziehen müssen.

Dies abzumenden und der Nation die Gelegenheit zu geben, den Zustand des Reichs auf einem angelegten Reichstage zu erwägen, wiederholten Wir gerne Unser Anerbieten, von dem hohen Vollen abzutreten, zu welchem Euer Zutrauen Uns berufen hat. Der Waffenstillstand und die Uebereinkunft vom 12ten dieses sind unterzeichnet worden, und in Folge derselben haben Wir durch ein Sendschreiben vom heutigen Tag an alle Obrigkeiten wegen der Zusammenberufung eines außerordentlichen Reichstages, der in Christiania Freitag, den 7ten October dieses Jahres zu halten ist, ergehen lassen.

Geliebtes Volk Norwegens! Nur die gebietende Nothwendigkeit — davon seid ihr überzeugt — konnte Uns zu einem Schritt bewegen, welcher Uns durch eure Ergebenheit doppelt schmerzhaft wird. Unser Bestreben war, eure Liebe zu verdienen. Unser Trost ist die Ueberzeugung eurer Gesinnungen, und das Bewußtsein, daß eure Wohlfahrt der Zweck aller Unserer Handlungen gewesen. Geben zu Mos, den 16ten August 1814.

Unter Unserer Hand und Reichsiegel.

Christian Frederik.

von Holten.

Ins Seeland, vom 2. Sept.

In Norwegen, namentlich zu Christiania, sind lebhaftere Unruhen vorgefallen. Man hat, nach öffentlichen Angaben, in der Fische des bei Tier erschienenen Landhündens vom Wermeland Abschriften der Norwegischen Kriegs-

kläre und eine geheime Correspondenz gefunden, wodurch ein Bischof, drei Generals und ein Staatsbeamter verdächtigt worden sind. Dem zufolge ist ein General arretirt und auf eine Festung gebracht und General Ahrenfeld zu seinem Nachfolger ernannt. Dieser zeigte an, daß der General-Quartiermeister den Proviant für die Armee seit 5 Tagen zurückhalte und dadurch diese dem äußersten Mangel aussetze. Ungeachtet nun die Anzeiglichenigten sich durch die Convention zu retten suchten, so hat das Volk in Christiania das Haus des Generals Harkhausen daselbst spoliert. 3 Offiziere sind zum Tode verurtheilt und mehrere andere arretirt worden.

Die Anführung in öffentlichen Blättern, daß Stockholm in Beziehung auf die Norwegischen Angelegenheiten neulich illuminirt gewesen, ist ungegründet.

Schweden, vom 30. August.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Schweden, werden, wie man vernimmt, nächstens eine Reise über Hamburg nach Wien unternehmen, wo bei Gelegenheit des dasigen Congresses eine solche glänzende Versammlung von Monarchen und Fürsten statt finden wird.

London, vom 12. August.

Das im vorigen Monat herausgekommene Werk, Colquhoun, „über den Reichthum, die Macht und die Hülfquellen des Britischen Reichs in jedem Welttheile,“ ist eine reiche Sammlung der neuesten und wichtigsten Nachrichten, wie noch kein anderer Staat sie besitzt und in Ermangelung so ergiebiger und lauterer Quellen, wie sie dem Britischen Statistiker zu Gebote stehen, auch nicht leicht von einem andern sich erwarten läßt. Aus dem Reichthum statistischer Notizen, welche dieses Werk enthalten, mögen hier nur folgende Platz finden. Die gesammte Volksmenge des Britischen Gebiets in allen Welttheilen wird zu 61,157,443, und nach Abzug von 1,501,708 für die durch den Frieden an Frankreich, Holland und Dänemark zurückgegebenen Colonien, auf 59,655,725 Einwohner berechnet. Davon enthalten Großbritannien und Irland 16,456,300 und die Europäischen Nebenländer (Man, die Scillys etc., auch Gibraltar, Malta, Helgoland) 180,300. Die Zahl der Negersklaven in sämmtlichen, der Britischen und den eroberten Colonien, beträgt 1,147,346. London zählt 1,050,000 Einwohner, 242,040 Familien, 146,309 Häuser und 3121 im neuen Anbau begriffene. Die Volksmenge der Hauptstadt ist seit 1801 bis 1811 um 150,000 angewachsen. Für ganz England und Schottland berechnet der Verfasser diesen Anwachs in den gedachten 10 Jahren zu 1,484,255, und die Vermehrung der Häuserzahl um 452,267. Das productive Privateigenthum in Großbritannien und Irland im Jahre 1812 wird zu 2 Mill. 2,250,640,000; das unproductive bewegliche und Land-Eigenthum zu 397,000,000; das öffentliche, zu 89 Millionen Sterl. angeschlagen. Den Werth Britischer Manufaktur zum eignen Verbrauch schätzt der Verf. zu 76 Mill. Darunter sind die bedeutendsten Artikel Lederwaaren zu 12, Wollen zu 11, Bier zu 10, Baumwolle und Handwaaren, jede zu 6 Mill. Der Betrag der jährlich ausgeführten Manufaktur-Waaren wird auf 40 Millionen Sterl. geschätzt. Die Summe des Britischen Eigenthums in Ostindien berechnet der Verf. zu 1,07,427,751 £st., wovon dasjenige der Compagnie 31,396,663; alles übrige Privatvermögen ausmacht.

London, vom 16. August.

Ein Brief des Herrn Court von Moyard an Herrn

Robert Mifford in London, vom 15. Mai 1814, enthält folgende interessante Nachricht.

„Heute kam hier ein Maure von Houssa an, der mir erzählte, daß bei einer großen Karavana, mit der er Tombuctu verließ, sich auch drei Christen befanden, die mehrere Jahre im Innern von Afrika gewesen waren; er sey 6 Tage mit ihnen gereist und habe sich von ihnen ungefähr vor 70 Tagen getrennt, indem die Karavane wahrscheinlich den Weg nach Tunis oder Algier nehmen werde. Diese drei Leute hätten ihm mehr als bloße Seelenleute zu seyn geschienen, wären auch nicht Sklaven, sondern ganz frei, wie die andern Reisenden, gewesen und hätten mehrere Papiere, Schriften und Zeichnungen bei sich gehabt. Diese Leute wären den Nil oder Niger in einem kleinen Fahrzeuge heraufgekommen und angehalten worden; ursprünglich sey ihre Zahl größer gewesen, aber es wären mehrere von Houssa oder anderwärts gestorben; der König oder Häuptling von Houssa hält diese Leute in den Schutz einer Person von Bedeutung aus der Karavane gegeben, mit dem Befehl, sie nach Tombuctu zu bringen, und von dort aus mit einer andern Karavane in ihr Vaterland zu senden. — Wenn diese Facta nicht von dem Mauren erfunden sind, der übrigens gar keinen Beweggrund zu einer solchen Erfindung haben konnte, so können diese Leute niemand anders als Hr. Munzo Park und seine Gefährten seyn.

London, vom 26. August.

Der Schluß der diesjährigen Parlements-Sitzung, der am 30ten Juli Statt gehabt hat, ist unstreitig einer der schönsten Momente in der Geschichte des britischen Reiches. Die in ihrer Einfachheit erhabene Rede des Prinzen Regenten erwirkt mit zwei oder drei durchgreifenden Zügen ein Gemälde von Rationalgröße und Rationaltugend, dem nicht leicht ein Volk alter oder neuer Zeit ein ähnliches zur Seite stellen kann; und für die reue Wahrheit dieses Gemäldes steht ganz Europa zum Zeugnis auf!

Um den Triumph des Ministeriums, unter dessen Führung diese glänzenden Resultate zur Reife gebraben, von allen Seiten zu vollenden, hat zu gleicher Zeit in den innern politischen Verhältnissen Großbritanniens eine für dieses Ministerium äußerst günstige Wendung eintreten müssen. Mr. Canning, der in den letzten Jahren mit einigen seiner Freunde einen eigenen Zweig der Parlements-Opposition bildete, als Geschäftsmann und Redner einer der ersten des Landes, hat die Stelle eines Botschafters am portugiesischen Hofe angenommen, und mit hin seine Talente und seinen Einfluß der Regierung gewidmet. Seine Freunde Lord Lovison Gower, Mr. Huskisson u. a.) sind bereit, seinem Beispiele zu folgen. Eine andere, durch persönliche Eigenschaften und geleistete Dienste, in und außer dem Parleменте höchst angesehene Partei, die der Familie Wellesley, ist gleichfalls für die Opposition, der sie noch in der vorigen Parlements-Sitzung bei mehreren Gelegenheiten kräftigen Beistand geleistet hatte, verloren; indem der Marquis von Wellesley, früher selbst Minister und ein Staatsmann von anerkanntem Genie, gegen Minister, die ganz in seinen Grundfassen gehandelt, und ganz in seinem Geiste gefiegt haben, nicht länger seine Stimme erheben kann, sein Bruder, der Herzog von Wellington, dessen Name sein bester Lobspruch geworden ist, als Botschafter nach Paris geht, ein dritter Bruder, Mr. Henry Wellesley, in derselben Eigenschaft in Madrid bleibt, und fürzlich auch ein vierter, Mr. Wellesley-Pole, gewesener Staatssekretair von

Irland, von neuem zu einer Administrations-Stelle ernannt worden ist. Es besteht also fortdien nur noch die eigentlich segenannte alte Opposition, die in der letzten Zeit, weder durch Zahl noch durch Thätigkeit furchtbar, aber dem Glück der englischen Waffen, und der siegreichen Wiedergeburt des Continents, in den meisten Fragen der höhern Politik verstummt.

Das Ansehen und Uebergewicht, zu welchen das gegenwärtige Ministerium wie in der Staatsverwaltung, so auch in der öffentlichen Meinung gelangt ist, gewährt einen merkwürdigen Contrast mit den Umständen, unter welchen es seine Laufbahn antritt. Der Prinz Regent sah sich im Mai und Juni 1812 durch Mr. Perceval's gewaltsamen Tod in eine peinliche Verlegenheit gesetzt. Der Augenblick war in jeder Rücksicht kritisch und gefährlich, nicht leicht einer der trübsten, die England erlebt hatte. Die zurückgebliebenen Collegen jenes verdienten Ministers glaubten sich selbst nicht stark genug, einem solchen Augenblicke die Spitze zu bieten, und drangen mit rühmlicher Bescheidenheit auf Erneuerung einer neuen Administration. Der Prinz war entschlossen, ein aus den vorzüglichsten Männern aller Parteien gemischtes Ministerium zu bilden, und knüpfte mit ihnen Unterhandlungen an. Dieser Plan wurde durch Hindernisse, worunter die geheime Geschichte jener Zeit dereinst Aufschlüsse geben mag, vereitelt; und die Hauptmitglieder der vorigen Administration traten nun, unter Lord Liverpool's Vorhitz, in eine neue zusammen, der Lord Castlereagh und Mr. Bunsford beigefügt wurden. Wenige Monate vor Perceval's Tode hatte diese Administration schon durch den Austritt des Marquis von Wellesley, einen ihrer stärksten Mitarbeiter verlohren: mehrere mächtige Parteien, durch fehlgeschlagene Erwartungen und unglückliche Privat-Zwistigkeiten erbittert, fanden gegen sie gerüthet; die Nation war voll Mißtrauen und Unmuth, der Horizont nach innen und außen mit finstern, drohenden Wolken bedeckt. Die Ansprüche der irländischen Katholiken bewegten und beunruhigten alle Theile des Reiches; der Feldzug Napoleons gegen Rußland hatte unter den ungünstigsten Vorbedeutungen begonnen; und, obgleich die neuen Minister, der Erhaltung des Friedens mit Nordamerika und den Klagen der brittischen Manufactur-Städte durch die Aufhebung der Cabinetsbefehle über die neutrale Schifffahrt, ein hartes Opfer gebracht, so wählte dennoch die nordamerikanische Regierung, von den verderblichsten Rathschlägen geleitet, gerade diesen Augenblick, um England den Krieg zu erklären. Die allgemeine Meinung war, daß im Orange dieser feindlichen Conjunctionen, das Ministerium sich kaum bis zum Winter behaupten würde; selbst die Freunde der Minister schienen das Nämliche zu glauben.

Und unter eben diesem Ministerium ist in einem Zeitraum von zwei Jahren der fürchterlichste Feind, den England je gehabt hat, gestürzt; der ganze europäische Continent dem brittischen Handel wieder geöffnet, der brittische Name auf den höchsten Gipfel des Ruhmes gestellt, und ein zwanzigjähriger Krieg durch den herrlichsten Frieden beschlossen worden. (Der Schluß folgt.)

Paris, vom 30. August.

Der Prinz von Benevent, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wird am 7ten September zum Congreß nach Wien abreifen. Der Päpstliche Staats Secretair, Cardinal Consalvi, ist bereits von hier dahin abgegangen. Am St. Ludwigs-Tage verrichtete der Prinz von Condé, der sich stehend hinter dem Lehnstuhle Sr. Majestät be-

find, die Function als Oberhofmeister des Königl. Hauses. Zur Seite dieses beinahe 30jährigen Prinzen befand sich sein Sohn, der Herzog von Bourbon.

Der Commandant Ruffo ist aus London in Paris angekommen und geht als Bevollmächtigter des Königs von Sicilien zum Congreß nach Wien.

Der Baron von Jacoby Kist, Preussischer Gesandter zu London, ist hier angekommen.

Der König hat den Trappisten die Herstellung ihres Ordens in Frankreich versprochen.

Der Marschall Davoust lebt fortdauernd auf seinem Gute zu Savigny, 4 Lieues von Paris.

Aus der Schweiz, vom 26. August.

Ein Französischer Commissair, Namens De Laure, hat sich auf Geheiß des Präsesen vom Ober-Rhein mit einem Truppen-Detachement in Bruntrut eingefunden, um den District für Frankreich wieder in Besitz zu nehmen. Diese Annahme kann aber nur auf einem Verthum beruhen, da der Friedens-Tractat die dortige Gränze auf den *status quo* vom 1sten Januar 1792 zurückführt, und die Einverleibung von Bruntrut erst im Mai 1793 erfolgt ist. Der im Bisthum Basel noch anwesende provisorische Gouverneur, Graf Andelan, hat, Namens der Verbündeten, gegen die widerrechtliche Besitz-Ergreifung protestirt, und die Sache wird öffentlich gleich in Paris, oder doch spätestens auf dem Wiener Congreß berichtigt werden.

Kom, vom 20. August.

Kürzlich ist hier die Trennung der Ehe eines Deutschen Kronprinzen mit seiner Gemahlin förmlich ausgesprochen und entschieden worden.

Canton, in China, vom 6. Februar.

Auch China hat jetzt seine Jacobiner. Das schöne, große Reich ist fortdauernd ein Schachplatz der größten Zerrüttungen, und es steht zu erwarten, wie sich das Ganze endigen wird. Es war im September des vorigen Jahrs, als eine Verschwörung gegen den Kaiser von China ausbrach. An der Spitze derselben standen die sogenannten Anhänger der himmlischen Vernunft (Teo-le) Am 25sten September brach zu Peking selbst eine Insurrection aus. Der Kaiserliche Pallast ward von den Anhängern der himmlischen Vernunft, den Chinesischen Illuminaten, unter vielem Blutvergießen erstimt und zwei Tage lang behauptet. Zwei Insurgenten, die in die innern Zimmer des Pallastes dringen wollten, wurden von dem zweiten Sohne des Kaisers und ein dritter von dessen Neffen erschossen. Der Kaiser selbst war zum Glück nicht anwesend. Sein ältester Bruder soll an der Spitze der Verschwörung stehen. Die in manchen Gegenden herrschende Hungersnoth ward als Veranlassung der Einbringung angegeben. Diese ging so weit, daß die Leichen der erschlagenen Insurgenten von dem Chinesischen Volke verzehrt wurden. Vor 170 Jahren war die Chinesische Dynastie unter gleichem Vorwande gestürzt worden. Die Insurgenten haben sich nun in die Gebirge zurückgezogen. Sie bestehen aus sehr ausgebreiteten revolutionären Secten, die von der Regierung religiöse Wandlungen genannt werden. Alles Unglück, welches jetzt China trifft, wird von dem Pöbel dem Cometen zugeschrieben, der 1811 erschienen war.

### Kurze Nachrichten.

Nach aufgefundenen Listen war die französische Armee bei Leipzig 201000 Mann stark, das St. Cyrische Corp in Dresden ungerchnet.

## P u b l i k a n d a.

Es hat sich, nach erhaltener Mittheilung, zu Paris eine General-Agentenschaft für die, in Befolge des Tractats vom 30. May c. französischer Seits abgetretenen Departements und für Deutschland, constituirt —

— Agence générale des Affaires des Departements cédés et de l'Allemagne —

welche sich damit beschäftigen wird, alle Angelegenheiten, die gerechte Anforderungen aus bemerkten Ländern betreffen, es seyn welche, und an wen es wolle, und die man durch Verfolgung oder Beförderung vor den competenten französischen Behörden geltend zu machen wünscht, Namens der Interessenten zu besorgen, um diesen den Weg der Befriedigung zu erleichtern. Nach den gegebenen Zusicherungen ist die Ausführung ertheilter Aufträge mit Eifer und Genauigkeit zu erwarten. Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß und überlassen Jedem, dem diese Agentenschaft von Nutzen seyn kann, von dem Anebieten Gebrauch zu machen. Der Director derselben ist

Herr Antoine Joseph Franck de Gémmenig,

Chamber im Ministerio der Kriegs-Administration.

Das Bureau besteht und ist dessen Adresse

in der Straße: rue de Seine, faubourg Saint-Germain  
No. 55. à Paris.

Die Anschreiben können auch in deutscher Sprache erfolgen, nur werden portofreie Briefe verlangt. Stettin den 31. August 1814.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

## A n z e i g e n.

Die Unterzeichnete zeigt hiemit Eltern, denen es um die Bildung ihrer Töchter zu thun ist, an, daß die von derselben im Anfange dieses Jahres eröffnete Töchterschule sich eines glücklichen Fortgangs erfreut. Einheimischen und auswärtigen Eltern und Vormündern dient zur Nachricht, daß ich auch geneigt bin, Töchter in mein Haus aufzunehmen und dieselben mit den meinigen zu erziehen. Sie können sich versichert halten, daß ihre Töchter und Pflegebefohlenen bey mir älterliche Liebe und Pflege sich stets erfreuen werden. Stettin den 6ten Septbr. 1814.

Charlotte Schmidt, Schulzenstraße No. 341.

Ein junger Mensch von guter Erziehung wünscht die Deconomie zu erlernen. Wer eines solchen Lehrlings bedarf, beliebe sich an dessen Vormund, den Ob.-L.-Ger.-Causley-Director Ziegler zu wenden.

Da bey dem Gange der Geschäfte, wieder mehr Thätigkeit eintritt, so empfehle ich mich meinen alten resp. Freunden zu Expeditionen, nach Böhmen, Sachsen, dem Reich, der Schweiz u. s. w. bekens, und bitte um ihr früheres Zutrauen, welches ich zur Zufriedenheit eines Jeden, durch eine solche Behandlung zu entsprechen suchen werde. Lübben den 4. Septbr. 1814.

Carl Friedrich Pauli.

## Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, habe ich die Ehre, meinen Freunden und Bekannten, unter Verbitung der Glückwünsche, hiermit anzuzigeln. Stettin den 11. September 1814.

Der Kaufmann von Esen.

Wegen eingetretener Umstände ist der Krammarkt zu Rollin, welcher auf den 29. Septbr. c. festgesetzt ist, auf den 3ten October c. und der Viecuallenmarkt daselbst auf den 1sten October c. verlegt worden; welches durch dem handelstreibenden Publico bekannt gemacht wird. Stettin den 31. August 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Wegen eingetretener Umstände ist der Michaelsmarkt zu Raugard, welcher auf den 30sten Septbr. c. festgesetzt ist, auf den 3ten October c. verlegt worden; welches dem handelstreibenden Publico hiermit bekannt gemacht wird. Stettin den 5. Septbr. 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Der den Freitag nach Michael in Pöllnow anstehende Krammarkt wird, des einfallenden Lauberbüttensfestes der Juden wegen, hiemit auf den Mittwoch nach Michael, als den 5ten October c., verlegt. Stettin den 5ten September 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

## B ü c h e r - A u c t i o n.

Am 24sten October und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich, in Befolge der mit von dem hiesigen Königl. Ober-Landesgericht und Vormundschafts-Collegiu ertheilten Aufträge, die zur Verlassenschaftsmasse des Banco-Cassier Witte, Justhannmann Cosmar, Grafen von Krockow und Prediger Leistikow gehörigen Bücher und Charten, in dem Terminzimmer des Königl. Ober-Landesgerichts öffentlich, gegen gleich bare Bezahlung in klingendem Coutant, an den Meistbietenden verkaufen; welches ich hiudurch zur Wissenschaft des Publicums bringe. Das gedruckte Bücherverzeichnis ist in meiner Wohnung gratis zu bekommen. Stettin den 5ten Sept. 1814.

Titelmann v. Vigore Commissionis,  
Breitstraße No. 362.

## A u c t i o n e n.

Verschiedene abgepfändete Effecten, bestehend in Leinen, Kupfer, Messing, Zinn, Manns und Frauenkleidungen, Betten, Gläser, Blech, Reubles und Hausgeräth, sollen in Termino den 19ten September c. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation des Stadtgerichts an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 22. August 1814.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Das im Messentblinischen Bruchweber befällliche Cämmereirobr soll an den Meistbietenden überlassen werden. Liebhaber können sich den 27sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause einfinden. Stettin den 10. Sept. 1814.

Die Deconomie-Deputation.

## K a u f v e r k a u f.

Das am Krammarkt sub No. 973. belegene, dem Kaufmann Johann Gottlieb Wegener zugehörige Haus, welches zu 7049 Rthlr. 1 Gr. gewürdigt, und dessen jährlicher Ertrag, nach Abzug der darauf lastenden Lasten und Ab-

paratur-Kosten, auf 275 Rthlr. 7 Gr. 10 Pf. ausgemittelt worden, soll, da in dem letzten Termin nur 5300 Rthlr. geboten worden, anderweitig

in Termine den 4ten October e.  
Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht verlaufft werden. Stettin den 9ten Septbr. 1814.  
Königlich Preussisches Stadtgericht.

### S a u v e r e a u f.

Das in der großen Dohnstraße sub No. 666. belegene, zur erblichen Liquidations-Masse des Kaufmanns Moans gehörige Haus, welches zu 19,076 Rthlr. 17 Gr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Onerum und der Reparatur-Kosten, auf 14,805 Rthlr. ausgemittelt worden, soll

den 2ten December d. J., den 2ten Februar und den 12ten April e. J.  
Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verlaufft werden. Stettin den 15. August 1814.  
Königlich Preussisches Stadtgericht.

### Oeffentliche Vorladung.

Der vor 22 Jahren von hier mit einem englischen Schiffer zur See ausgegangene, aus H-Hand gebürtige Matrose Woblie Johannes, wird hiemit, auf den Antrag seiner Ehefrau Maria Juliana, geborne Saun, vorgeladen, sich in dem auf den 10ten May 1815 anstehenden Termin hieselbst schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, bey seinem Ausbleiben aber gemüthlich zu sein, daß er für todt erklärt und das weitere, nach Vorschrift der Gesetze, werde verfügt werden. Zugleich werden die von dem Matrosen Woblie Johannes etwa zurückgelassene unbefannte Erden und Erbnehmer hiemit vorgeladen, ihre Gerechtsame, bey Verlust derselben, vor oder im Termin den 10ten May 1815 wahrzunehmen. Stettin den 21. Jult 1814.

Königliches Stadtgericht.

### Citation der Creditoren.

Den sämtlichen Gläubigern des jüdischen Kaufmanns Moses Behrend hieselbst wird hierdurch nicht allein die nunmehrige Eröffnung des Concurses, sondern auch bekannt gemacht, daß Termin zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen auf den 10ten November d. J., Vormittags 9 Uhr, hieselbst ansetzt, zu welchem die gesammten Gläubiger mit der Aufforderung vorgeladen werden, ihre Ansprüche an gedachte Concursmasse anzumelden und nachzuweisen, und zu dem Ende entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung an Bekanntschaft am hiesigen Orte der Justizrath Klör und Criminalrichter Klatten vorgeschlagen werden, zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Neustettin den 3. Septbr. 1814.

Königl. Preuss. Pommersches Stadtgericht.  
Dittmar.

### O ff e n e r A r r e s t.

Nachdem über das Vermögen des jüdischen Kaufmanns Moses Behrend hieselbst Concurs eröffnet, und zugleich der offene Arrest verfügt worden; so werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas in Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften auf irgend eine Art in Besitz haben, hierdurch angefordert, demselben nichts da-

von zu verabsolgen, vielmehr dem Gerichte davon sofort treulich Anzeige zu machen, und die Gelder und Sachen, mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, ad Depositum des Gerichts zu liefern, unter der Verwarnung, daß, wer dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausantwortet, solches als nicht geschehen geachtet, und zum Bekken der Masse anhermit beygetrieben werden soll. Wenn aber der Inhaber solche gar verschweigen oder zurückhalten sollte, so soll desselbe noch überdem seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden. Gegeben Neustettin den 2ten September 1814.  
Königl. Preuss. Pommersches Stadtgericht.

Dittmar.

### M ü h l e n - V e r k a u f i n P o.

Ad instantiam eines eingetragenen Gläubigers soll im Wege der nothwendigen Substitution die Dargersche, im Fürstenthum'schen Kreise belegene oberflächliche Wassermühle nebst Zubehör dem Meistbietenden verkauft werden, und sind die Versteigerungstermine auf

den 26ten October, den 26ten November und den 20ten December a. c. an Ort und Stelle anberaumt worden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Nach dem unterm 9ten Decbr. 1797 über dieses Grundstück abgeschlossenen Erbpachts-Contract setzen dem Besitzer derselben folgende Gerechtsame zu:

- 1) Der Erbpachtsbesitz für sich und seine Erben cum facultate alienandi.
- 2) Vollständiges Eigenthum der Mühlengebäude und die zum Betriebe derselben erforderlichen Geräthschaften.
- 3) Die Befugniß, von der Pfarrochaft Dargen Hülfswörter bey Mühlenbauten und Reparaturen fordern zu dürfen.
- 4) Freye Bran und Brennerey zur eigenen Consumtion.
- 5) Freye Hütung und Weide mit eigenem Vieh auf Dargenscher Feldmark.
- 6) Freye Wast für zwey Schweine bey voller Masinung.
- 7) Freyes Rast- und Leseholz gleich einem Dargenschen Bauern.
- 8) Befreyung von Erleagu des Zehnten bey Todesfällen.
- 9) Freyen Bienenstand ohne Beschränkung der Anzahl.
- 10) Mezform von Herrschaft und Bauern nach bisheriger Obervanz von zwey Scheffel Berliner Maß eine zwdlfoeillige Mese.

Die Mühlenlandungen sind nicht vermessen, auch consistirt ihr Umfang nicht nach Morgenzahl, jedoch ist ausgemittelt, daß die Saaten an Wintergetreide 9 Scheffel und an Sommerform 17 Scheffel betragen. Bey der unterm 1sten Decembre a. p. aufgenommenen gerichtlichen Taxe ist der Werth der Mühlengebäude und Zubehörungen auf 1000 Rthlr. 18 Gr., so wie der Ertragswerth auf 475 Rthlr. 20 Gr.,

777 Rthlr. 14 Gr., nach Abzug des jährlichen Canons von 21 Rthlr. abgeschätzt. Sowohl die Taxe als der erste Erbpachts-Contract, welche bereits den auf der Dargener Mühle und auf dem Stadtgericht zu Public affigirten Substitutions-patenten abschriftlich beygefügt worden, können bey unterzeichnetem Substitutions-Commissario täglich nachgesehen werden. Die Verkaufsbedingungen sind diejenigen, welche nach dem Allgemeinen Landrecht Theil I. Tit. 11. S. 342. bereits bestehen. Den Kaufsiehabern wird zugleich bekannt gemacht, daß auf ihre nach dem 3ten und letzten

**Substitutions-Termine** eingehende Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Rummelsburg den 28. Aug. 1814. Das Patrimonialgericht in Dargen.

Jernin. V. C.

### Auktion ausserhalb Stettin.

Der Mobilien-Nachlass der zu Fürstensee im Pommerschen Kreise verstorbenen Frau von Wedell, bestehend in Silber, Uhren, Porcellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Leinwand und Betten, Mobils und Hausräth, Waagen, Geschirr u. s. w. kommt Pled, soll den 10ten October d. J. und den folgenden Tagen, des Vor- und Nachmittags, in Fürstensee in dem herrschaftlichen Hause öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stargard den 10. August 1814. v. Wedellsches Gericht zu Fürstensee.

### Theerosen-Verpachtung.

Der Veräußerung Eiser Königl. Preuss. Hochpreisl. Regierung von Pommern d. d. Juni c. a. gemäß, soll der sogenannte Brandsche Theerosen im Saurentrugschen Revier, Amts Neckermünde, anderweitig von Limitation 1215 ab, auf 6 Jahre, im Wege der öffentlichen Licitation, verpachtet werden. Der Termin hierzu ist von dem damit beauftragten Unterszeichneten, auf den 1sten October c. a., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthaus zu Saurentrug anberaumet; welches demjenigen, so diesen Theerosen zu pachten willens sind, hiermit bekannt gemacht wird. Sorau den 3. Septbr. 1814.

Meisner, Königl. Districts-Forstmeister.

### Jagdverpachtungen.

Es sollen auf anderweitem Befehl der Hochöbl. Regierung von Pommern d. d. Stettin den 26. August c. a., folgende kleine Jagdten im Amte Treptow an der Rega, als: Lanenhasen, Zoben, Arnberg, Deep, Hasenow, Nobe und Strandheide, von dem 1sten Januar künftigen Jahres auf drei hinter einander folgende Jahre verpachtet werden. Es ist hierzu von Unterszeichneten am Siebenzehnten künftigen Monats ein Termin, Vormittags 9 Uhr, in dem Forsthaus Grundhaus angesetzt, zu welchem Jagdliebhaber eingeladen werden, und sollen dem Meistbietenden in demselben, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, diese Jagdten im Ganzen oder Theilweise zugeschlagen werden. Stargard den 6. Sept. 1814.

Der Districts-Forstmeister. Otto.

### Aussforderung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die unterzeichnete Commission haben sollten, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 11ten October d. J. zu melden, weil von dieser Zeit an die Rechnungen abgerechnet werden sollen. Stargard den 3. Septbr. 1814.

Die Landwehr-Organisations-Commission  
Saargiger Kreises.

v. Trebra, Wutsdorff, Schmidt, Berg.

### Bekanntmachung.

Die, aus Samow im Mecklenburgischen, nach Aurose bezogeneen Wächter Plathschen Eheleute, nämlich der Wächter Johann Plath und dessen Ehefrau, Dorothea Marschke, geborne Marx, haben die, in Aurose geltende Gütergemeinschaft unter dem 26. v. M. gerichtlich ausge-

schlossen; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Aurose den 1. September 1814.

Adelich von Borchsches Patrimonialgericht  
über Aurose. Schulze.

### Bekanntmachung.

Der Staatsbürger Herr Julius Krohn dieselbst hat mit seiner verlobten Frau, der Jungfrau Bertha Liepmann, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschossen; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stolp den 9. Sept. 1814.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

### Zu veranctioniren in Stettin.

Am Sonnabend den 17ten Septbr., Vormittags 9 Uhr, soll eine Partie angegangenes Mehl, Grütze und Haferkaff, zu Viehhutter brauchbar, in öffentlicher Auktion im Königlichen Proviant-Amte verkauft werden. Stettin den 7ten September 1814.

Königl. Preuss. Proviant- und Fourage-Amte.

Auction über eine Partie gebrauchte Räder und Königsberger Masten und 10 Ballen Conceptpapier am 21sten September, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Lazette Speicherstraße No. 75.

### Zu verkaufen in Stettin.

Zwei neue vorzüglich gute Kortepian's sollen schnellig für einen sehr billigen Preis verkauft werden, auf der großen Lastadie in den 3 Pöhlen bey Herrn Theel.

Ein komplett zugerittenes Reitpferd, welches auch als Einspanner gebraucht werden kann, sowohl als auch ein vierfüßiger Erdbwogen mit Verdeck und zwey Erdbulen sind gleich zu verkaufen; das nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 10. Sept. 1814.

Grüne Pomeranzen, Citronen, Caviar, voll. Völkerringe in Linnen und kleinen Gebinden, französischen Estragon und Himbeer-Essig, bey

J. C. Wulff, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Gute starke Fässer verschiedner Größe, von eichen Holz, mit eisernen Reifen belegt, sind zu billigen Preisen zu haben, Oderstraße No. 4.

Reinbaur, Buchenbaur und Hanterie zu den billigsten Preisen, bey

J. C. Schröder.

Feiner Arrac und Hayvan-Thee, bey

C. Bohm & Comp.

Geböckter Roggen, sibirische Bretter, Planken und Schaaften sind zu haben, bey

Ferdinand Lippe,  
Speicherstraße No. 69 (b).

Schöner alter Land-Roggen, bey

Phil. Regen, Hünerbeinerstr. No. 1088.

Neue schottische, so wie auch Küst-beringe von Parthern und einzelnen Cornen, auch in kleinen Gefäßen, als 7. und 7 $\frac{1}{2}$ , bedienten ausländisch Katkin-Zucker verkauft zu billigen Preisen. Stettin den 17. Sept. 1814.

J. S. Michaelis, Louisenstraße No. 746.

Essen züßig Brennholz, a 6 Mtbl. Cour. pr. Faden, bey  
Gebrüder Schröder.

Neuen schottischen Hering vom diezjährigen Sommerfang offerire ich billigt, in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden.  
Phil. Regen,  
Hünereimerstraße No. 1088.

Frische Neunaugen, bey  
H. C. Wulff,  
Königsstraßen-Ecke No. 90.

Guten Caviar, Catharin-Pflaumen, grünen Schweizer Käse, und Pfeffer-Surken, bei  
C. Hornelius,  
Louisenstraße.

Safrreiche druckbare Citronen, geräucherten Schleusen-Lachs, Pfeffergurken in Gläser und einzeln, ächten schönen Kamin, pr. Anker und in 1. und 2. Bout. und ächte braunsch. Schlackwürste, bey  
C. S. Gottschalk jun.

Berger Leberthran in 1/2 und 1/3 Tonnen ist jetzt wieder zu haben, bey  
Carl Goldhagen.

Ganz neue Pomeranzen sind zu haben, bey  
C. S. Gottschalk.

Häuser zu verkaufen in Stettin.  
Die beyden am Fischmarkt sub No. 1080 und 1082 belegenen Häuser sollen aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich deshalb an den Registrar List zu wenden und mit demselben in Unterhandlung zu treten.

Wohnungen, welche gesucht werden.  
Es wird ein Quartier von einigen Zimmern, deren eins anständig meublirt seyn und die Mittagsstube haben muß, nebst einer kleinen Küche sogleich zu mietben gesucht und die erforderliche Nachricht durch die hiesige Zeitungs Expedition unter der Adresse F. S. erwartet.

Ein Logis parterre, oder 1 Treppe hoch, von 3 Stuben, eine oder 2 Kammern, Küche und Holzgelaf, wird zum 1sten October d. J. zu mietben verlangt. Den Miether weist die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

**Zu vermietben in Stettin.**

Ein secundliches Zimmer, belle Etage, Louisenstraße No. 744, für einen einzelnen Herrn, mit Betten und notwendigen Meubeln, auch ohne des Genanten, ist zum 1sten October d. J. zu beziehen. Mietbestellter meldet sich, Klosterhof No. 1137. Stettin den 2ten September 1814.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube nebst Alkoven, mit auch ohne Meubles, zum 1sten October d. J. zu vermietben.

Ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen und ein Holzgelaf, ist auf Michaeli billig zu vermietben, in der Speicherstraße No. 47. bey der  
Wittwe Gräwiz.

In der Hagenstraße No. 37 ist eine Stube nebst Alkoven mit Meubeln und Betten zum 1sten October zu vermietben.

**Bekanntmachungen.**

Die Unterhaltung der Dächer und Dachrinnen des hiesigen königlichen Schlossgebäudes soll ferner in Entreprise geschehen, und setze ich zur Annahme des Mindestgebots einen Termin auf den 19ten d. M., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung an woselbst auch die Licitationsbedingungen zu erfahren sind. Stettin den 2ten Sept. mber 1814. B o y.

Herr Martinet hat mir, bey seiner Abreise nach Frankreich, noch einen bedeutenden Vorrath von seinen Chacots und Mützen, in verschiedenen Größen und Formen, hier gelassen, und verkaufe ich solche zu denen bekannten Preisen und auch darunter.  
Wilh. Rauch am Heumarkt No. 29.

Eine Parthey langer französischer Weinkorben haben empfangen.  
C. W. Koch & Comp.

In der Oberstraße No. 70 sind Luche, Casimire, Winter-Manchester, Colmucke, Wolle, Wollkorbs, Grefse, Planelle re sehr billig, alles Ellenweise zu haben.

Der Schiffer Michael Friedrich Klockstein in Uckermünde hat von seinem Schiffe Auguste Emilie zwey Drittheile verkauft; wer daran Anspruch zu machen hat, muß sich spätestens bis zum 21sten dieses Monats bey mir deshalb melden. Stettin den 10ten September 1814.  
Carl Koch, Schulzenstraße No. 336.

Die seit mehreren Jahren bey mir niedergelegten Pfänder müssen unfehlbar den 1sten October d. J. eingelöst werden, nach Ablauf dieses Termins werde ich sie in einer gerichtlichen Auction verkaufen lassen. Stettin den 24ten August 1814. Pappendieken.

Ein Koch mit gute Atteste versehen, wünscht sobald als möglich auf dem Lande oder in der Stadt engagirt zu werden. Er ist mit ein billiges Lohn zufrieden, und wenn es verlangt wird, so erbiethet er sich auch auf Reisen zu gehn und die Aufwartung nebenher zu machen. Zu erfragen auf dem Rödtenberg bey dem Köpfermeister Hrn. Ebert No. 259.

**Cours der Staats-Papiere.**

Berlin den 9. Sept. 1814.		Hiesige Geld.	
Berliner Banco-Obligations	73	—	—
Berliner Staats-Obligations	67	—	—
Churm. Landschafts-Obligations	55	54	—
Neumark. dertl dertl	54	—	—
Holländische Obligations	80 1/2	—	—
Wittgensteinsche dertl à 4 1/2 pCt.	—	—	—
dertl dertl à 4 pCt.	—	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	79	—	—
dertl dertl Polln. Anth.	67	—	—
Öst-Preussische Pfandbriefe	80	—	—
Pommersche dertl	—	99 1/2	—
Chur- u. Neumark. dertl	98 1/2	—	—
Schlesische dertl	—	93 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine	74	73	—
Zins-Scheine pro 1814	—	—	—
Gehalt- dertl dertl	—	75	—
Tresor-Scheine	76	75	—
Reconnaissances	53	—	—